



Die Heldin

Laura Fredy Thoma

Mitbegründerin der Schweizer
Lesbenbewegung
(1901, St. Gallen–1966, Zollikon)

Laura Fredy Thoma wurde als jüngstes von 17 Geschwistern 1901 in St. Gallen geboren und wuchs in Zürich in einfachen Verhältnissen auf. Dass sie je einen Beruf erlernt hat, gilt als unwahrscheinlich; bekannt ist, dass sie in verschiedenen Bürojobs arbeitete, malte, juristische Vorlesungen besuchte und Erzählungen, Gedichte und verschiedene journalistische Texte schrieb. Nachdem sie in ihren Zwanzigern von ihrer ersten Freundin verlassen worden war, war sie kurzzeitig mit einem Mann verheiratet.

Als sie jedoch von einer Bekannten ein Exemplar der Berliner Lesbenzeitschrift *Frauenliebe* geschenkt bekam, machte sie sich 1931 auf nach Berlin, um die dort ansässigen Damenclubs auszukundschaften. Begeistert von der lesbischen Subkultur in der Stadt veröffentlichte sie einen Artikel über Schweizer Lesben und einen Aufruf, das „erzwungene [...] Versteckspiel“ zu beenden – und sich doch bei ihr zu melden! Wenig später platzierte sie im *Tagblatt der Stadt Zürich* eine Anzeige, die zu einem Treffen des Damenclubs Amicitia einlud. Zur Mitbegründerin der Schweizer Homo-Bewegung wurde Thoma schließlich, als sich die Amicitia mit dem Züricher Herrenclub Excentric, unter Leitung von August Bambula, zusammenschloss. Ab 1932 gaben sie zusammen die schwul-lesbische Zeitschrift *Das Freundschaftsbanner* heraus, in dem Thoma regelmäßig veröffentlichte. Bis 1938 lassen sich noch Spuren von Thomas Aktivismus belegen, über ihr weiteres Leben ist allerdings bislang kaum etwas bekannt. Thoma starb 1966.

// kk

„Ist es Sache des Staates, dem Bürger das Verfügungsrecht über den eigenen Körper und sein angeborenes Naturell zu nehmen?“